

Pränumerations-Preise.

Table with subscription rates: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

(Morgen-Ausgabe.)

Redaction: Hauptpl. im Winkel den Reugebäude 1. Stock. Expedition: ...

Nro. 151.

Donnerstag den 5 Juli 1866.

XV. Jahrgang.

Telegramm der „Arader Zeitung“.

Wien, 4. Juli (Nachts 10 Uhr) JZM. Benedek rapportirt von Hohenmauth: Nach fünfständigem Kampfe, an welchem die ganze österreichische, wie auch die sächsische Armee sich betheiligte, setzte sich der Feind in Echlumey fest.

Ein heftiges Regenwetter, so wie der ungeheure Pulverdampf machten jede Aussicht in die Ferne unmöglich. Der Feind vordringend beschloß uns unvermuthet in die Flanke und im Rücken. Die Truppen wankten, und ging der Rückzug anfangs langsam, wurde aber in dem Maße schneller, je mehr der Feind vordrängte, bis endlich Alles über die Elbebrücke sich zurückzog.

Die Landbewohner Böhmens haben sich selbst bewaffnet, und verteidigen allenthalben mit Verzweiflung und Erbitterung gegen Preußen den eigenen Herd.

Zur Situation.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

© Pest, 3. Juli.

Die Nachrichten vom nördlichen Kriegsschauplatz, der Rückmarsch der österreichischen Armee, oder besser gesagt, deren Concentrirung in Königgrätz; die Besetzung Jungbunzlau's durch die Preußen und deren Vordrängen gegen Prag; die in Folge dessen dort herrschende Verwirrung, das Alles hat hier eine Stimmung hervorgerufen, die sich nur schwer beschreiben läßt. Man findet es eben unbegreiflich, daß eine so herrliche Armee, wie die ist, die unter Benedek's Führung den Preußen gegenüber gestellt war, so erfolglos kämpft konnte; und daß die Armee sich ethisch geschlagen, davon geben die hier eintreffenden Verwundeten trauriges Zeugnis.

Aus den Donaufürstenthümern.

(Original-Ber. der „Arader Zeitung“.)

G. Bukarest, 27. Juni.

Gestern Abends traf die Nachricht von dem Siege der Oesterreicher bei Custozza hier ein. Der Eindruck derselben auf die Bewohner von Bukarest ist im höchsten Grade beachtend für die hiesige Situation. Während die Partei der Ausräufisten und Hohenzollern in eine komische Wuth und Raserei verfielen, und sich wie im Leublatte des Cultus-Ministers zu lesen ist, nur mit dem Gedanken trösteten, daß für jeden Mann, welchen die Italiener verlieren, tausend andere aufstehen werden, war die Freude bei der Partei der Ordnung und der Besitzenden unaussprechlich.

Je weniger die Uebertragung des Hospodarates an einen Hohenzollern'schen Prinzen für das Land mit irgend welchem glücklichen Erfolge begleitet ist, je mehr das Recht, der Credit und die öffentliche Ordnung der vollständigen Auflösung entgegengehen, um so mehr ist der Prinz Hohenzollern bemüht, diese traurigen Zustände dem Auge des Auslandes zu entziehen und die öffentliche Meinung in Europa glauben zu machen, daß die Fürstenthümer unter seiner Leitung nicht ihrem Ruin entgegengehen.

Sehr fatal sind der Bismarck'schen Filiale in Bukarest die unabhängigen Correspondenten für ausländische Blätter, welche sich, trotz aller Bramarbasieren, über die hiesigen Zustände nicht täuschen lassen. Der preussische Consul, ein würdiger Agent des Grafen Bismarck, ist deshalb auf den genialen Gedanken gekommen, eine deutsche Zeitung hier selbst zu gründen, welche den für ein deutsches Blatt absurden Namen: „Allgemeine romanische Zeitung“ führt.

Die im Namen Carl I. vorgenommenen Requisitionen von Pferden für den Kriegsbedarf haben im Lande und in der Hauptstadt eine große Erbitterung und Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Von Seiten der Regierung wurden besonders solche Pferde requirirt, mit welchen die Eigenthümer ihr Brot verdienen, wie Fuhrleute und Fiacker-Wesiger.

Kriegschronik.

Arad, 4. Juli.

Wir haben in unserer heutigen Frühnummer einige Details über die Gesechte bei Nachod und Skalitz, nach preussischen Blättern gebracht und wollen nun als Seitenstück, einen Bericht der österreichischen „Prager Zeitung“ über eben diese Gesechte hier folgen lassen.

Der Beginn des Treffens war 8 Uhr Morgens. Die Preußen rückten in ziemlicher Stärke von Nachod aus nach Skalitz vor, mit der Spitze gegen Josefstadt. Augenscheinlich hatten sie weniger die Absicht, die Festung zu bedrohen, als vielmehr die Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn zu gewinnen. Die Unsrigen gingen ihnen entgegen. Außerhalb, oder vielmehr unterhalb Skalitz kam es zum Gesechte. Der Angriff geschah von unseren Truppen mit außerordentlicher Energie.

lebhaft ging es auf unserem rechten Flügel zu, doch fehlen hierüber, der größeren Entfernung wegen, noch weitere Details. Gegen vier Uhr Nachmittags brachen die Preußen das Gesecht ab und gingen in ihre frühere Position zurück. Skalitz, das Hauptobject des Kampfes, blieb in den Händen der Unsrigen, so daß wir vollen Grund haben, uns den freilich theuer erkauften Erfolg des Tages zuzuschreiben.

Die Zahl der Kämpfer umfaßte von unserer Seite nur ein Armeecorps, und zwar, wie ich bereits telegraphisch angedeutet habe, das sechste. Der Umstand, daß General Gablenz mit dem zehnten Armeecorps hart an dem Schauplatz der Schlacht stand, ohne sich daran zu betheiligen, bemerkt, daß das Treffen von Scalitz in seinem ganzen Verlaufe den Absichten des Feldzeugmeisters entsprach.

Der preussische Parlamentär, der hier eingetroffen ist, der Oberstleutnant vom Generalstabe, v. Ziemlichy. Derselbe war Morgens, noch vor Beginn der Schlacht, aus dem preussischen Hauptquartier aufgebrochen und hat auf seinem Marsche hieher allerlei Abenteuer und Widrigkeiten erfahren, bis es ihm gelang, hinter die Gesechtlinie zu kommen.

In der „Wiener Abendpost“ begegnen wir Originalberichten, die sich auf den Zusammenstoß bei Cassaco beziehen und denen wir folgendes entnehmen: Auf der Brücke griff eine Abtheilung der Schützen im Vereine mit Sächsen-Infanterie den Feind mit dem Bajonnette an. Graf Wickenburg spaltete einem Feinde den Schädel, Hauptmann Ruczyka wurde von einem Officier zusammengehauen, diesem wieder jagte Baron Graff eine Kugel durch den Leib.

Auf dem Rückzuge wurde noch einer unserer Schützen durch eine feindliche Kugel, welche durch die Parontische hindurch ihn von rückwärts durchbohrte, niedergestreckt. Neuer die Verpflegungsmethode, welche die Preußen in Sachen beobachteten, bemerkt die „Wien. Abendpost“ unter Anderem: Bis dahin, wo die Mannschaften aus den von der Feldintendantur a-gelegenen Magazinen verpflegt werden können, müssen die Quartiergeber ihnen volle Verpflegung gewähren.

Aus Krakau, 30. Juni wird berichtet: Heute Nachmittag 5 Uhr findet das Begräbniß des gestern seinen Wunden (einem Schuß in das Kniegelenk, einem zweiten durch den Oberarm und die Brust mit Verletzung der Lunge) hier erlegenen preussischen Premierlieutenants Paul Wege statt.

Der „Presse“ schreibt man aus Mainz, 30. Juni u. A.:

Heute wälzen sich starke Heeresmassen von Frankfurt rheinabwärts den Preußen entgegen, die sich von Coblenz aus langsam den Strom entlang aufwärts bewegen; hier selbst haben wir wieder starke österreichische Besatzung. Die sachsen Truppen, welche bereits sämmtlich im Abmarsche zu dem achten Armeecorps begriffen waren, sind alle plötzlich wieder umgekehrt und focuten

heiß der Eintracht und Verfassung geleitet ... Vertrauen erwecken ... entnehmen, daß die ... das Einfachste und ... unnötigen Formalisierungen stets correct ... daß die Buchführer ... Umfang ange ... Theilen richtig und ... endlich die Precisi ... möglich und sicher er ...

der Verein, der mit ... Millionen Gulden ... daß er 38 Filialen mit ... Theilen des Reich ... tätigkeit immer weiter ... jeder Beamte in ... Privatbeamter sein ... unpöblich dieses Un ... Interessenförderung ... und das auch schon ... Stimmung gefunden hat ... österreichischen Bestre ... widerfahren zu ...

schicken des Krie ... der Entwicklung dieses ... die an die Voraus ... Verhältnisse geknüpft ... dieser schweren Zeit die ... lich bestehen.

Nachrichten.

Wienmarkt. Der ... machte betrug 1866 ... landische Oefen. Ge ... 1174, von Landstei ... und unverkauft gingen ... ungewogen war per ... Ankaufspreis stellte ... per Centner von fl. ...

den matten Ge ... 31 fl. G., 32 fl. ... Landwaare ... dro October-Ne ... ferliche transito ... 10 fl. angeboten. ... halte. Bei flauer ... Abschluß zur ... Notierungen an ...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 23.50, 22.50, 16.00, 19.50, 12.75.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 117.00, 118.50, 102.00, 112.00, 135.50, 137.00, 51.75, 55.00.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 6.47, 6.48, 6.27, 6.18, 10.99, 11.00.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 2.03, 2.05, 133.50, 134.50.

Neugebäude

Märkten an den Rhein zurück. Gestern, am 29. erwartete man ernstlich zwischen Dieblich und Scheslein am Rhein einen Zusammenstoß. Eine Schlacht wird zwischen Frankfurt und Cassel erwartet, und man will wissen, die Bewegungen der Preußen von Coblenz aufwärts hätten bios den Zweck Kräfte von Frankfurt abzuziehen, um dann den Hauptstoß aus Frankfurt von Cu. Hessen aus zu führen.

Ueber die Bedingungen, unter denen die Hannoveraner capituliert haben, kursiren verschiedene widersprechende Angaben; ein Brief aus Göttingen vom 29. Juni besagt, „der König und der Kronprinz von Hannover haben ihr Ehrenwort verpfändet, in diesem Kriege nicht gegen Preußen zu kämpfen, ebenso die hannoveranischen Officiere, welche die Seitengewehre behalten; die Mannschaften sind entwaffnet und sollen in die Heimat entlassen werden; Kriegsmaterial, Munition werden den Preußen übergeben.“ Ein Privat-Telegramm der „Berliner Börsenzeitung“ hingegen will wissen, die hannoveranische Armee sei ausdrücklich zur Verfügung des Königs von Preußen gestellt worden. Die auf Ehrenwort verpflichteten Officiere führen die entwaffnete Mannschaft in die Heimat. Der beste Theil der Kriegsbeute für Preußen werden die vortrefflichen Pferde sein, deren die Hannoveraner bei der Cavallerie, Train etc. über 12 000 mit sich führen. Dem König von Hannover ist

zwar die Wahl seines Aufenthalts freigestellt, mit der Ausnahme jedoch, daß er ihn nicht auf hannoveranischem Boden wählen darf; wir hören, daß derselbe in Wien erwartet wird. Die preussischen Truppen, denen sich die müde gegangenen Hannoveraner haben ergeben müssen, sind 50,000 Mann stark gewesen.

Aus Dresden wird berichtet, daß die preussische Besatzung von Freiburg von den sächsischen Arbeitern zum Rückzug gezwungen wurde, so wie daß in Dresden die Preußen einerseits die Elbebrücke behufs Sprengung angebohrt haben, andererseits oberhalb der alten Elbebrücke eine Schiffsbrücke schlugen.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 4. Juli. Das Getreidegeschäft bleibt wie in normalen Zeiten vor der Ernte in matter Stimmung bei ganz belanglosen Umsätzen. Von Korn sind für hiesigen Consum einige kleinere Partien à fl. 3.12½—15 verkauft worden. Weizen ist auf die Abnahme der Mäher beschränkt und wird in kleineren Partien mehrfach offerirt. Dasselbe gilt von Kukuruz, der à fl. 2.50 prompt mehr angeboten als gefragt ist. Zu

Gerste und Hafer kein Umsatz. Spiritus bleibt anhaltend flau; Offerte pr. Juli à 50 kr. bleiben unberücksichtigt; für Siebenbürger Rechnung sind einige hundert Eimer prompte Waare à 49 kr. gekauft worden, kleinere Partien sind auch zu diesen Preisen erhältlich. Der Detailpreis ist 50 kr. pr. Gradincl. Gebinde. Von Kohlepess gelangten an 1500 Mezen à fl. 5.25, 2% zum Verkaufe.

Der Peter- und Paulmarkt läßt sich sehr schlecht an; es ist ein auffallender Mangel an fremden Käufern im allgemeinen. Die Witterung ist angenehm kühl, der Horizont theilweise bewölkt.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. Juli 1866.

5% Metalliques	56 40
5% National-Anleihen	60 50
1860. Staatsanleihe	71 10
Banckactien	682 —
Creditactien	129 40
Wechsel-Cours.	
London	130.50
Silber	131.—
Sulphur	6 50

Patronisirt an kaiserlichen, königlichen und fürstlich-östen!
Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente und Medaillen!

DR. L. BÉRINGUIER'S KRONEN-GEIST
(Quintessenz d'Eau de Cologne)
Orig.-Flasche 1 fl. 25 Nkr.

Von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Riech- und Wasschwasser, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt.

Med. Dr. BORCHARDT'S Kräuter-Seife
zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit grosser Erspriesslichkeit zu Bädern jeder Art geeignet in versiegelt Original-Päckchen à 42 Nkr.

Dr. Béringuiers Veget. Haarfärbemittel
(complett in Etui mit Bürsten und Schalen à 5 fl. u. W.)
Als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare sowie die Augenbrauen in allen beliebigen Schattirungen dauernd zu färben.

Prof. Dr. LINDES' Veget. Stangen-Pomade
erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleich zeitig zum Festhalten der Scheitel. In Originalstücken à 50 Nkr.

DR. BÉRINGUIER'S KRÄUTER-WURZEL-HAARÖL
(in für längeren Gebrauch anreichenden Flaschen à 1 fl.),
zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien, zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

DR. SUIN DE BOUTEMARD'S Zahn-Pasta
in 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nkr.
Das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches, ertheilt diese Pasta gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

Balsamische Oliven-Seife
als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen!
à Original-Päckchen 35 Nkr.

Dr Hartung's CHINARINDEN-OEL
aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen zur Conservirung und Verschönerung der Haare; à 85 Nkr.

Dr Hartung's KRÄUTER-POMADE
aus sorgfältig ausgewählten, natürlichen Säuren und Pflanzen-Ingredienzien, zur Weckerweckung und Belebung des Haarwuchses; à 85 Nkr.

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bekannten Specialitäten sind unter Garantie der Echtheit für die Stadt ARAD ausschliesslich vorräthig bei
JOHANN TEDESCHI,
sowie auch in Bekes-Csaba: Apoth. Jos. Lacay, Csanád: Johann Telbisz, Csongrad: L. Tari, Debreczin: Josef Csanák, Geréby & Haneig und Apoth. Carl Rothschnock, Debta: Apoth. J. Braunmüller, Facset: David Hirschel, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirschler, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vasárhely: Jos. Braun & Comp. Keeskemet: Georg Markovits, Kis-Ujszállás: Sam. Nagy, Lippa: A. Cordan, Lugos: A. Schiessler, Roman-Lugos: Jova Poppovits, Makó: Samuel Osovsky, Nádudvar: Salamon Lippe, N.-Sz.-Miklós: Fr. Klár, Nagy-Kikinda: Paalot Manojlovits, Oravitza: Julius Schnabel, Szegedin: Apoth. Melch. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schopper, Szentes: Gust. Eisdorfer, Apoth. und in Szoboszló: bei Jacob Tury. (Nr. 108. 363—212)

3. 4911 (425 23)
1866
Concurs-Edict.
Von Seite des Arader kön. freistädtlichen Gerichtes wird hiemit bekannt gemacht, daß gegen das Gesamtvermögen des Arader Insaße Carl Eduard Lachmann und dessen Gattin Theresia Lachmann geborene Hönig, auf Verlangen des N. Richter aus Post-Steinbruch — der Concurs eröffnet wurde, — als Tagssatzung zur Zusammenberufung der Gläubiger desselben der 22. 23. und 24. August 1866 festgesetzt, zum einseitigen Massa-Curator Herr Carl Kornay Advocat und zum Titul-Curator Herr Georg Ebesfalvay Landes- und Wechsel-Advocat ernannt worden sei.
Es werden demnach alle diejenigen die auf die gedachte Concursmassa unter was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch haben, hiemit aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche obiger Concursfrist bei diesem Gerichte umföngewisser einzureichen, indem später angemeldete Forderungen nicht berücksichtigt werden können.
Aus der zu Arad am 2. Juli 1866 abgehaltenen städt. Gerichtssitzung
Johann Wildenauer,
h. Vice-Notar.

Leinen- und Weißwaren-Geschäft
ausgezeichnete Sammlerwahlstoffe veranlassen uns, unter seit Jahren am besten Platte bestehendes Geschäft, wir eröffnen daher für in dieses Gesch. einschlagende Artikel einen ganzlichen Querschnitt unter höchstpreisen, was wir hiemit der geehrten hochachtungsvoll besorgten und erlauben.
Brüder Söllz.
(314—23)

Lottospiel.
Meine eigenthümliche Belebung und Anleitzung (Combination) zum sicher gewinnbringenden, äußerst vortheilhaften Lottospiel wird wahr und richtig nur von mir allein mitgetheilt. (220—15 26)
Alles andere unter meinem Namen Ausgegebenes ist leeres Gewäsch, unrichtig und falsch.
Meine Bedingungen und Sonstiges hierauf Bezug habendes erfährt man auf gefällige Anfragen, welche mit einer 15 kr. Marke zu frankiren sind, und dann außerdem noch 20 kr. in Postmarken als Schreibgebühr enthalten.
hochachtungsvoll
priv. Ingenieur **Aug. Bold,**
Particulier,
Hamburg a. d. Elbe.

Rundmachung.
Zufolge Beschlusses des Arader städtischen Gerichtes, 3. 3252 l. 3. wird hiemit kundgegeben, daß in der Executions-Angelegenheit der k. k. priv. öst. National-Bank gegen Moriz Leopold und Gattin wegen Eintreibung der Forderung von 11.203 fl. 96 kr. und Nebengebühren, das den genannten Schuldner gebörige Haus samt Hof in Arad, Grundbuch Nr. 1018, den 23. Juli 1. J. Nachmittags 3 Uhr, im Grundbuchsamt der Stadt Arad mittelst öffentlicher Feilbietung hantangegeben wird.
Die Bedingungen sind bei Gefertigten einzusehen. (418—3,3)
Arad, den 12. Juni 1866.
Robert Frits,
Vice-Notar.

Zur Nachricht.
Diejenigen Magyarden Weingartenbesitzer, welche mit der Perennial-Ablosungsumme des Weingehents noch in Rückstände sind, werden zur Einzahlung ihrer Rückstände mit dem Bemerkten hiemit aufmerksam gemacht, daß im Verlaufe des Monats Juni am 26. Juni 1. J. begonnene, in Folge meiner Vermittlung aber auf den 16. August 1. J. verschobene Execution gegen die Rückständigen — u. z. durch Inbeschlagnahme ihrer Forderung — dann unbedingt in Vollzug gesetzt werden wird.
Arad, 3. Juli 1866. (426—2,3)
Sigmund v. Kristyöry,
Verghauptmann.

Glas- und Porcellanhandlung-Verkauf.
Der Gefertigte beehrt sich hiemit zur allgemeinen Kenntniz zu bringen, daß er gesonnen ist, sein seit 4 Jahren auf hiesiger Plage bestehendes, gut sortirtes Geschäft, bestehend aus Porcellan und Steingutartikeln, Goldleisten, Spiegeln, und Glaswaaren, aus freier Hand, um einen billigen Preis zu verkaufen. (412—4,6)
Nähres beim Eigenthümer
Arad im Juni 1866.
Josef Gruber,
Glashändler.

Unere an Größe und Qualität bekannten
Brennziegel
können wir von heute an à 10 fl. ö. W. pr. Mille in jeder beliebigen Quantität abgeben. (409 3,4)
J. Winkler & Sohn.

Rundmachung.
Von Seite des Menezer Domänen-Verwalter-Amtes wird zufolge Erlasses der hohen Direction der priv. öst. Nationalbank vom 6. Juni 1866 3. 4196 kundgemacht, daß die nachstehenden Hypotheken mit Vorbehalt der höheren Genehmigung im Wege et am 16. Juli 1. J. Vormittags 9 Uhr in der Menezer Domänen-Amtes-Kanzlei zu Pauls abzulassenden öffentlichen Licitation auf 6 und 3 nacheinander folgende Jahre hantangegeben werden, und zwar:
Auf 6 Jahre vom 1. November 1866 angefangen.
1. Die Korabinger kaiserlich-herzogliche Grundbesitzung bestehend aus 38 Joch. 2. Eine Abtheilung des in Paulsitzer Hotter gelegenen Almaspitzer Prädiums bestehend aus 301 Joch 89 □ Klafter.
3. Ein Intravillangrund in Pauls.
4. Das herrschaftliche Schankrecht in Mústest.
5. Die auf den Solymoser Promontorium und befindlichen 1759 1/2 Joch öde und verlassene (parlag) Weingartenrunde zum Weibegang.
Auf 3 Jahre vom 1. November 1866 angefangen.
6. Das Saadrecht auf dem Prädium Zimánd und Paalák.
7. Die Ausübung des Fischfangrechtes im Mikalafac, Ologovager, Giesórer, Monderlofer, Szabadelger und Paulsitzer Hotter.
8. Das Weinbrüchrecht im Korabinger, Kuviner, Menezer, Radnaer und Solymoser Terrain.
Pachtlustige werden hiemit gestemmt eingeladen mit dem 10% Neugebilde, anderem mit dem die Cautionsfähigkeit darühenden glaubwürdigen Urkunden versehen, sich einzufinden zu wollen.
Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabende der Licitation einzusenden, die später anlangenden werden nicht berücksichtigt werden.
Nach geschlossener Licitation werden keine Nachbote angenommen.
Die Pachtbedingungen können in den üblichen Kanzleipunkten beim gefertigten Domänenamte einzusehen werden.
Pauls am 26. Juni 1866.
Menezer Domänen-Verwalter-Amt.
Auchdrucker: von H. Goldscheider im Winkler'schen Reuegebäude

Donne
Cele
des Gr
den am
Niederl
Stelle
hier sic
gen au
troffen,
unferes
und die
schließen
W
quartier
ordnung
stündlich
Preußen
deutsche
welche
ändert
ten be
abstehen
gefährlich
geschafft
ch es
Verficht
land so
so groß
könnte.
Satz:
geben,
tik zu
Interess
uale sp
der M
a b
IV
wir es
situatione
dige frei
rung un
Berührun
wird nur
zeichneter
heiten, de
Weise de
A.
werden
sien
Provi
Conferen
und diese
einigen
darauf je
wird je
vorlegen
d a r u b
zwischen
damit ni
det werd
Nuncien
Einver
kömmt, f
freier We
eine Ne
die fraglic
men kont
ten W
det; der
Anzeige
Character
Beschlüsse
die betref
im ungar
heiten be
Rörper d
Stände g
Körper a
arbeitung
Zustand
Vorschlag
gen konnt
Verhandl
giren d
Deputatio
durch die

Telegramme der „Arader Zeitung“.

Wien, 5. Juli. (Original-Depesche.) Die Reise des Grafen Mensdorff in das Hauptquartier hat den ausschließlichen Zweck, die Ursachen, welche die Niederlage der Nordarmee herbeigeführt, an Ort und Stelle selbst zu erheben.

Die schuldtragenden Generale sollen vor ein hier sich bildendes Kriegsgericht gestellt werden. — Ein Courier aus Paris ist heute mit Anträgen auf Friedensvermittlung mit Italien hier eingetroffen, welche, im Falle ihrer Annahme von Seite unseres Cabinets, die Südararmee verfügbar machen und dieselbe in kurzer Zeit der Nordarmee sich anschließen könnte. —

München, 5. Juli. Das bayerische Hauptquartier ist bis Kallmordheim vorgerückt. Die Verordnungen wegen Mobilisirung der Landwehr wird stündlich erwartet.

Paris, 5. Juli. „France“ sagt: Sept, wo Preußen in seiner Siegesstrenge den Traum eines deutschen Reiches ausführen zu können vermeint, welche Chimäre von der Ferne schon anzuschauen ist, ändert sich die Situation Frankreichs, seine Pflichten beginnen. Der Kaiser habe gesagt, er verabsichere die Verträge des Jahres 1815, das gefährlichste aber was diese Verträge für uns geschaffen, ist Preußen; ein Preußen, welches seine Grenzen bricht, würde die Verklümmern dieser Verträge sein; ein über Deutschland souveränes Preußen wäre für Frankreich eine so große Gefahr, daß keine Regierung sie hinnehmen könnte. „France“ schließt ihren Artikel mit folgendem Satz: Es könne in Frankreich keine andere Stimme geben, als die der Nationalpolitik, und diese Politik zu unterstützen, befehlen Frankreichs Würde und Interessen.

Petersburg, 5. Juli. Die russischen Journale sprechen ihre Sympathie für Oesterreich aus.

Das Separatvotum

der Minorität des Fünfzähler-Subcomitès, über die gemeinsamen Verhältnisse.

(Fortsetzung)

IV. In unserer ersten Adresse vom Jahre 1861 haben wir es ausgesprochen, daß wir geneigt sind mit den constitutionellen Vätern der Erbländer nur wie eine selbstständige freie Nation mit der anderen, und unter voller Wahrung unserer Unabhängigkeit von Fall zu Fall in Berührung zu treten. Mit Festhaltung dieses Grundsatzes wird nun die einverständliche Anordnung in Betreff der bezeichneten Theile der auswärtigen und der Kriegsangelegenheiten, sowie der dazu erforderlichen Ausgaben in folgender Weise bewerkstelligt werden:

A. Bezüglich der legislativen Aufgaben werden die Ministerien der Länder der ungarischen Krone und der übrigen Länder und Provinzen Sr. Majestät, in Gemäßheit gesonderter Conferenzen, die übereinstimmenden Vorschläge ausarbeiten, und diese Vorschläge oder — im Falle sie sich nicht vereinigen konnten — die abweichenden Vorschläge sammt den darauf bezüglichen Bemerkungen und Gegenbemerkungen wird jedes Ministerium der betreffenden Legislative vorlegen. Die legislativen Körper beraten darüber selbstständig, wobei festgesetzt wird, daß zwischen den beiden Häusern einer und derselben Legislative, — damit nicht durch zu vielen Nuncienwechsel die Zeit vergeudet werde, — in jedem einzelnen Falle nur ein zweimaliger Nuncienwechsel stattfindet. Wenn auf diese Weise kein Einverständnis zwischen beiden Häusern zu Stande kommt, so wird aus den Mitgliedern beider Häuser im Wege freier Wahl, — nach geschlechtlich zu bestimmender Proportion, eine Regnicolar-Deputation gebildet, welche über die fraglichen Punkte, — wenn sie zu keinem Einvernehmen kommen konnte — durch das Votum der absoluten Majorität der Deputationsmitglieder entscheidet; der so zu Stande gekommene Beschluß erhält nach Anzeige an die, die Deputation delegirende Legislative den Character eines Beschlusses dieser Landesvertretung. — Ihre Beschlüsse theilen beide gesetzgebenden Körper einander durch die betreffenden Ministerien mit. Wenn die Beschlüsse, welche im ungarischen Reichstage und in dem zu diesen Angelegenheiten berechtigten, vollkommen constitutionellen gesetzgebenden Körper der übrigen Länder und Provinzen Sr. Majestät zu Stande gekommen, von einander abweichen, so wählt jeder Körper aus seiner eigenen Mitte eine Deputation zur Ausarbeitung eines Vorschlages, welche beiden Deputationen das Zustandekommen eines Einverständnisses versuchen und den Vorschlag oder — wenn sie zu keiner Vereinbarung gelangen konnten — die dirigirenden Vorschläge zur weiteren Verhandlung und Feststellung der bezüglichen delegirenden Körperschaften unterbreiten. Diese Deputation tritt abwechselnd in Pest oder in irgend einer, durch die übrigen Länder und Provinzen Sr. Majestät mit

Zustimmung Sr. Majestät bezeichneten Stadt zusammen. Ueber den Voranschlag dieser Deputation können die beiden Häuser eines und desselben Reichstages nur Ein Nuncium wechseln; und wenn kein Einvernehmen zu Stande gekommen, so muß die Wahl der in seinem Namen beschließenden Regnicolar-Deputation erfolgen. Ihre derart zu Stande gekommenen neuen Beschlüsse theilen die beiden Legislativen einander wieder durch das betreffende Ministerium mit.

Die Regnicolardeputation, sowie die Deputation zur Ausarbeitung des Vorschlages wählt selbst ihren Präsidenten, Schriftführer u. s. w., die Stimmungen jeder Deputation sind öffentlich. — Wir bemerken schließlich, daß, wenn sowohl in den Ländern der ungarischen Krone, wie auch in den übrigen Ländern und Provinzen Sr. Majestät jenes in England übliche constitutionelle Princip zur Geltung käme, wonach das Oberhaus das Budget im Ganzen zwar verwerfen kann, aber einzelne Ansätze desselben nicht abändern darf, daß dann das angegebene Vorgehen bei demselben Gegenstande — bei den Ausgaben nämlich — der jedes Jahr regelmäßig vorkommen — sich dadurch, daß alsdann eine Deputation der beiden Häuser eines Reichstages niemals notwendig würde — viel einfacher und kürzer gestalten würde.

Ist auf diese Weise ein übereinstimmender Beschluß zu Stande gekommen, so wird er von jeder legislativen Körperschaft Sr. Majestät unterbreitet und wird, falls er die Sanction erhält, zum Gesetze. In jenem außerordentlichen Falle jedoch, daß zwischen dem Reichstage Ungarns und dem hierzu berechtigten gesetzgebenden Körper der übrigen Länder und Provinzen Sr. Majestät ein übereinstimmender Beschluß auch in dieser Weise nicht zu Stande käme, dann unterbreitet jede Körperschaft ihren Beschluß dem gemeinsamen Prästen, der nach Anhörung beider Ministerien den einen oder den anderen, auch in Bezug auf die abweichenden Punkte, sanctioniren kann, in welchem Falle dieser Beschluß eine allgemein bindende Kraft erlangt.

B. Was die Executive anbelangt: a) Hinsichtlich der auswärtigen Angelegenheiten beruht der gemeinsame Präst den Rath des, an seine Seite gestellten ungarischen Ministers und der analogen Minister übrigen Länder und Provinzen. — Der gemeinsame Präst ist berechtigt, sich in diesen Angelegenheiten durch den Minister des Herrscherhauses vertreten zu lassen, der jedoch nicht spezieller Minister Ungarns oder der übrigen Länder und Provinzen Sr. Majestät sein kann. — Bei allen, Ungarn und die übrigen Länder und Provinzen Sr. Majestät gleichmäßig betreffenden Documenten ist die Gegenzeichnung beider Minister notwendig; während bei Actenstücken, welche nur das eine oder die anderen Länder allein betreffen, den Umständen entsprechend, bloß die Unterschrift des einen oder des anderen verlangt wird. — b) Was das Kriegswesen anbelangt, so verfügt Sr. Majestät als oberster Kriegsherr mittelst eines Oberarmeecommando, unter Gegenzeichnung der hiezu beauftragten Minister der Länder in allen jenen Angelegenheiten, welche im Gebiete des Kriegswesens, aus dem Gesichtspunkte der öffentlichen Sicherheit, durch ein Gesetz der übereinstimmenden Behandlung zugewiesen wurden. — In Ungarn sind nur solche Verordnungen zu executiren, welche mit der Gegenzeichnung seines eigenen Ministers versehen sind. — c) Da die Ausgaben in der oben bezeichneten Weise festgesetzt sind, so treibt jeder Minister die entsprechende Quote in den unter seiner Regierung stehenden Ländern ein und liefert sie, ihrer Bestimmung gemäß, an die Casse der auswärtigen Angelegenheiten und des Oberarmeecommando ab. — Ueber diese Casse führt, sowohl in den Ländern der ungarischen Krone, als auch in den übrigen Ländern und Provinzen Sr. Majestät, der betreffende Minister die Controlle. Die Rechnungsausweise darüber werden beifügig Unterbreitung an die Gesetzgebung jedem von ihnen übergeben und die zur Feststellung des nächsten Budgets nöthigen Daten angegeben.

(Fortsetzung folgt)

Aus den Donaufirstenthümern.

(Original-Ver. der „Arader Zeitung“.)

G. Bukarest, 1. Juli.

Hier hat gestern eine That mittelalterlichen Vandalismus stattgefunden. Die Judenhege, die schon lange von den „liberalen“ Führern der Volkspartei angezettelt wird, ist ausgebrochen und hat ihre Wuth vorläufig an dem neubauten, prachtvollen Tempel der hiesigen polnisch-jüdischen Gemeinde losgelassen, derselbe wurde von einer Rote Föbel, worunter sich aber auch Nationalgardien, die Hüter der Ordnung“ befanden, fast ganz zerstört, ebenso eine andere Synagoge, wo die Gesessenen versammelt, die silbernen Gefäße geraubt worden sind. Erst nach 2 Stunden der Zerstörung schritt die Regierung mit ein paar Dorobanten und einigen Compagnien Nationalgarde ein, welche den Platz säuberten, die Gassen absperrten, aber auch nicht einen der Uebelthäter arrestirten. Die Regierung in ihrer Ohnmacht erließ gleichzeitig eine Kundmachung, daß sie die den Israeliten in der Constitution gewährten Vergünstigungen und Rechte zurücknehme. Damit glaubt man den blutdürstigen Föbel beruhigen zu können. Die Furcht der armen Israeliten, die bisher stets das ruhige und anspruchsfreie Benehmen beobachteten und diese Vorfälle durch Nichts provocirten, ist nun immer sehr groß. — Heute werden bei dem Consuln der Großmächte Schritte gethan um Schutz zu ersuchen und damit weiteren Gewaltthaten vorgebeugt werde.

Kriegschronik.

Arad, 5. Juli.

Es wäre schwer, die Stimmung zu skizziren und den Eindruck zu schildern, welche die von uns heute Morgens veröffentlichten telegraphischen Nachrichten allenthalben wachgerufen. Waren schon die Nachrichten, welche seit Sonntag uns zuzamen, vollkommen geeignet, die ernstesten Befürch-

tungen für die schöne Armee im Norden, die zum großen Theil aus Kindern dieses Landes besteht, zu erwecken, so mußte vollends die heutige Nachricht von dem „unvermutheten“ Angriff des Feindes in der Platte und im Rücken, eine wahre Panik hervorzurufen. Was kann das für eine Führung sein, so fragt ein Jeder, welche nicht nur die ihr anvertrauten kostbaren Leben, sondern das Wohl und die Existenz des ganzen Staates, in solcher Weise schütze, daß sie „unvermuthet“ sich von allen Seiten einschließen und vernichten läßt. Ein Gefühl der Scham und der tiefsten Entrüstung hat allgemein bei dem Gedanken Platz gegriffen, was eine andere Führung mit dieser todesmuthigen Armee, mit diesen auserlesenen ungarischen Kerntuppen hätte leisten können. Man sollte glauben, eine Welt hätte sich damit erobert lassen, und nun — Doch wir wollen nicht Del ins Feuer gießen und die Stimmung nicht noch mehr verbittern, als sie es ohnehin schon ist. Mit schwerem Herzen aber gehen wir heute an die traurige Arbeit, die Vorfälle am Kriegsschauplatz zu registriren. Was für ein Interesse kann und soll das Publikum an diesen nachträglichen Aufzeichnungen von Thaten finden, die es heute bereits als vollkommen nutzlos und vergeblich ausgeführt kennt. Wie immer, thun wir unsere Pflicht. —

Ueber die Schlacht bei Königgrätz veröffentlicht die „N. fr. Pr.“ folgende Depeschen:

Pardubitz, 3. Juli, 11 Uhr 45 Min. Vormittags. Zwischen Josefstadt und Königgrätz seit heute Morgens allem Aufsehen nach eine große Schlacht engagirt. Unsere ganze Nordarmee ist am rechten Elbe-Ufer concentrirt. Ununterbrochener Kanonendonner. Verlust bis jetzt unbekannt. Heftiger Regen. Seit gestern passiren fortwährend Wagenzüge.

Pardubitz, Mittags 1 Uhr 20 Min. Schlacht zwischen Sadowa und Horzitz: Wie zwei Stunden. Nachrichten aus Königgrätz von 12 Uhr 35 Min.: Der seit 8 Uhr währende Kanonendonner nimmt so zu, daß die Fenster der Bahnhofgebäude klirren. Nicht eine Scherbe lang ist der Kanonendonner unterbrochen. Wenn die Unseren nicht schon avanciren, so behaupten sie doch sicher ihre günstigen Positionen. Der Regen ist uns günstig. General der Cavallerie, Graf Lam-Gallas, ist hier eingetroffen.

Pardubitz, 1 Uhr 25 Min. Depeschen aus Königgrätz, 1 Uhr: Der Kanonendonner läßt plötzlich nach: es scheint, daß die Unseren avanciren.

Pardubitz, 1 Uhr 55 Minuten. Die Schlacht entwickelt sich zwischen den Ortschaften Nechanitz, Sadowa und Lipa (wahrscheinlich Lipzan) Engagirt sind: die ganze sächsische Armee, das Corps Gablenz vereinigt mit dem achten Armeecorps.

Pardubitz, 2 Uhr 50 Min. Aus Königgrätz, 2 Uhr 34 Min. Der Feind ist weit gegen Josefstadt und Königgrätz zurückgeworfen. Kanonendonner nur mehr schwach hörbar. Mit nächstem Augenblicke hier Verwundete von heute an, darunter Corpecommandant Fesetics, ein Generalmajor, mehrere Officiere.

Pardubitz, 3 Uhr 50 Min. Aus Königgrätz, 3 Uhr 15 Min. Die Situation scheint völlig geändert; in der Nähe Brände; starker Kanonendonner. Vielleicht treffen heute keine Nachrichten mehr aus Königgrätz ein, was kein günstiges Zeichen wäre.

Pardubitz, 3. Juli, Abends 5 Uhr 20 Minuten. Der Kampf dauert mit Erbitterung fort. Unser linker Flügel, erstes Corps vereint mit den Sachsen, soll die Wendung herbeigeführt haben. Derselbe steht Königgrätz am nächsten und man hört dort jetzt, 46 Uhr, starken Kanonendonner. Hier sind 700 Verwundete eben angekommen; darunter befinden sich FML. Graf Fesetics und GM. Brandenstein.

Pardubitz, 3. Juli, 6 Uhr 45 Minuten Abends. Um halb sieben Uhr noch immer heftiger Kanonendonner. Die Schlacht dauert fort, der Stand derselben unbekannt; Verluste beiderseits ungeheuer.

Das österreichische Regiment Preußen-Husaren machte eine brillante Attaque. Dem General Grafen Fesetics riß eine Kanonenkugel den halben Fuß weg. General Brandenstein hat drei Kugeln im Leibe — er lebt.

Pardubitz, 3. Juli, 7 Uhr 5 Minuten Abends. Erzherzog Wilhelm ist verwundet und schieben hier angekommen. FML. Benedek war Nachmittags in Lipa.

Das Correspondenz-Bureau schreibt: Wien, 3. Juli, Abends. Nach den durch Privat-Correspondenten verbreiteten Nachrichten dürfte man sich durch einige Zeit der großen Hoffnung hingeben, daß die heute zwischen Königgrätz und Josefstadt geschlagene Schlacht eine für uns günstige Wendung nehme.

Ein so eben eingelangtes Telegramm des Festungs-Commandos von Königgrätz meldet leider, daß unser linker Flügel gegen Königgrätz zurückgedrängt wird.

Wien, 3. Juli. Ein Theil der bayerischen Truppen, wie es heißt ein Reiter- und ein Infanterie-Regiment, ist gestern in Eger eingedrückt. Laut Bericht aus Frankfurt haben sich heute größere Gefechte zwischen Truppen des achten Bundes-Armeecorps und preussischen Truppen im Rheingau (Nassau und Umgegend) entsponnen.

Der „France“ wird aus Florenz vom 30. Juni geschrieben: „Man glaubt, daß die militärischen Operationen nicht sobald wieder aufgenommen würden, als allgemein angenommen wurde. Es ist ein lang andauernder Kriegsrath gehalten und in demselben eine wesentliche Modification des bisherigen Feldzugsplanes beschlossen worden. Die Bewegungen der unter Cialdini's Commando stehenden Truppen beziehen sich auf diesen neuen Plan.“ — Florentiner Telegramme der Pariser Blätter bestätigen, daß unsere Cavallerie auf dem linken Mincio-Ufer das Land durchschwärmt; eines derselben erzählt eine Schaudergeschichte, wie eine Es-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Robert Frits', 'Kristyory', and 'Sohn'.

Extrablatt zur „Arader Zeitung“ Nr. 151.

Telegramm.

(Aufgegeben in Wien am 4. 8 Uhr 50 Minuten Abends; in Arad eingetroffen am 5. Juli 7 1/2 Uhr früh.)

Wien, 4. Juli. Sicherem Vernehmen nach werden die Generale Lam-Gallas, Henigstein und Krismanic vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Wie es heißt, soll Frankreich Verhandlungen wegen Abtretung Venetiens eingeleitet haben.

Graf Mensdorff ist heute in das Hauptquartier gereist. —

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von S. Goldscheider, im Winter'schen Reugebäude

n der Hand und war
die Offensive gerü-
der Feind mit großer
Baron von Simb-
Sommacampagna und
die Höhen von Cu-
en Truppen des Fein-
eren sich zum Angriff
eront ward der Mar-
epositionen dergestalt,
Tagesanbruch in die
o m m a c a m p a g n a
er befindlichen Truppen
Punct von Ballaglio
Aufstellung erwartete
Königs, der auch um
ge von 28° R. erfolgte,
bis 7 Uhr Abends.
Gunsien Oesterreichs
Schlacht „Schlacht
n dem Centrum der
Feinde noch zuletzt ge-
herabgeworfen wurde.
all in seinem an den
mee sich mit so viel
schlugen die Truppen
as besetzten Höhen zu
auch seine Höhenstel-
e und einer trotz der
zenden Bravour, die
nen von Custozza
en und sich auf Goito

Resultat dieses he-
de nicht Zeit sich zu
er sich mit Mantua
n aus dieser Festung an
nach den Worten des
er Tapferkeit hervor-
ie Mannschafft zählte
daß die Verluste des
—sache übertragen,
y. Wichtiger waren
y k y setzte dem Feind
n c i o nach und traf
dieser nicht mehr
er Krieg noch durch
t dennoch nicht im
n Erfolg zu erzie-
t der Schwerpunkt
ihm war der end-
lle. Dieser Ansicht
ng nicht verschließen.
quartier des Feld-
zwei piemontesische
träge eines Waffen-
Demarcationslinie be-
jedoch die gestellten

dem Siege von Cu-
ombardei ein, deren
gaben. Am 26. und
o l t a mit der Nach-
Goito zurückzog,
durch die Oesterrei-
igte dann der Rück-
a, um auf dem kür-
en. Am 30. Juli be-
ter in Cicognolo
ch Cremona ohne
Sesto, immer dem
August war Ma-
tapfern Armee und
ihren Triumphzügen
Schlacht von Custozza
r anging, gelöst ha-
auf unserer tapfe-
zza Nr. II, den Erz-
reich dieselben Fol-
Nr. I.

n 4. Juli.
2 69

Weld.	Waare
---	23 50
---	22 50
---	16 --
---	19 50
---	12 75
116 --	116 50
101 --	1 2 --
131 00	136 --
54 10	54 20
6 40	6 41
6 40	6 41
10 94	10 95
---	---
---	---
---	---
2 01	2 02
131 --	131 50

en Reugebäude